

Zukunftswerkstatt zur Campusentwicklung HoMe 2030

Zukunftswerkstatt zur Campuserwicklung HoMe 2030

Auftraggeber:

Hochschule Merseburg
Körperschaft des Öffentlichen Rechts
Kanzlerin Frau Ranft
Eberhard-Leibnitz-Str. 2
06217 Merseburg
+49 (0) 3461 46 - 0

Auftragnehmer:

quartier vier
Claudia Siebeck und Kim Wortelkamp mit
Anna-Lena Horn, David Franke und Timm Fröhlich
Könneritzstraße 21
04229 Leipzig
+49 (0) 341 - 980 60 81
www.quartiervier.com

in Kooperation mit

Kreatives Unternehmertum
Jonas Nussbaumer und Matthias Binninger
KU Gestaltungsgesellschaft mbH
Neuselingsbach 12
90616 Neuhof an der Zenn

Dezember 2020

Einleitung

Die Hochschule Merseburg (HoMe) versteht sich als Zentrum für angewandte Wissenschaften des südlichen Sachsen-Anhalts. Etwa 3000 Studierende nehmen das Bildungsangebot der HoMe wahr, das Ingenieur- und Naturwissenschaften, Wirtschafts- und Informationswissenschaften sowie Soziale Arbeit, Medien und Kultur umfasst.

Der 200.000 m² große Campus beherbergt Lehr- und Seminargebäude, Hörsäle und Labore, eine Mensa, Archive und Verwaltung, ein selbstverwaltetes Studierendenhaus, eine kleine Sporthalle, verschiedene Sportplätze und mehrere hochschuleigene Parkplätze. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich zudem vier Studierendenwohnheime.

Das Hauptgebäude bezeugt architektonisch den Ursprung des Campus' in den 1950er-Jahren. Diverse Rückbau- und Umnutzungsmaßnahmen haben seitdem dazu geführt, dass die Gebäude und Freiflächen nicht mehr in räumlich wirksamen Bezügen zueinander stehen.

Eine Machbarkeitsstudie aus den letzten Jahren ist aufgrund des aufkommenden Strukturwandels und neuer Strömungen wie z.B. die Schwerpunktsetzung auf Klimaresilienz in Zeiten des Klimawandels nicht mehr zeitgemäß, sodass eine Campus-Entwicklung unter aktuellen Gesichtspunkten beauftragt werden sollte, um Zukunftsfähigkeit gewährleisten zu können.

Vor diesem Hintergrund entstand im Frühjahr 2020 der Kontakt zwischen der Hochschule und dem Leipziger Büro *quartier vier*, dessen Arbeit architektonische Neu- und Umbauprojekte ebenso umfasst wie Konzepte für Regionalentwicklung, Landschaftsarchitektur und Möbeldesign. Um gemeinsam in den Schnittstellen dieser Tätigkeitsbereiche geeignete Maßnahmen zu entwickeln, wurde die

Zukunftswerkstatt für Campuserneuerung HoMe

initiiert. Mithilfe der Erfahrung und Kompetenz von *Kreatives Unternehmertum (KU)* in der Entwicklung von Zukunftsstrategien im partizipativen Verfahren sollten Bedarfe und Bedürfnisse, Wünsche, Perspektiven und Visionen der verschiedenen Stakeholder erkannt und in räumlich gestaltbare Maßnahmen übersetzt werden.

Die vorliegende Dokumentation fasst die Erkenntnisse aus einem zweitägigen Workshop, einer umfassenden Onlineumfrage unter Studierenden und Hochschulangehörigen und der 4-tägigen Planungswerkstatt vor Ort zusammen und zeigt abschließend gestalterische und strukturelle Ansätze, die die festgestellten Potentiale des Hochschulcampus' zukunftsfähig und richtungsweisend nutzen können.

Inhaltsverzeichnis

Workshop	7
1.Tag	9
2.Tag	16
Online-Umfrage	19
Planungswerkstatt	29
Maßnahmen	32
Kosten	42
Prioritäten und Zeitplan	44

Workshop
27. + 28. Oktober 2020

Format

Im Rahmen eines zweitägigen Workshop-Formats ging es darum, gemeinschaftlich mit relevanten Anspruchsgruppen der Hochschule Merseburg das Zukunftsbild 2030 für den Campus zu erarbeiten.

Ziel des Formats war es, eine resonanzbasierte Bedarfs- und Potentialanalyse mit der Hochschule und ihren Akteuren zu erarbeiten, die als inhaltliche Arbeitsbasis für die weiteren Planungsaktivitäten des mit der Campusgestaltung beauftragten Planungsbüro *quartier vier* dienen kann.

Am ersten Tag war der Fokus auf die Ideen-Generierung der internen Anspruchsgruppen der Hochschule gerichtet. Fachschaftsvertreter aus Lehre und Forschung, Mitarbeitende der Verwaltung sowie Studierendenvertretung und Rektorat haben gemeinschaftlich an verschiedenen Zukunftsszenarien für den Campus gearbeitet.

Am zweiten Tag lag der Fokus auf dem Einbezug von externen Partner*innen aus dem Umfeld der Hochschule, um diese mit ihren Kooperationsansätzen und Ideen aktiv in die Campus-Entwicklung miteinzubeziehen. Verschiedene Vertreter*innen von umliegenden Einrichtungen und Organisationen haben sowohl individuell als auch gemeinsam mögliche Kooperationsansätze erarbeitet und präsentiert.

Im Folgenden sind die zentralen Erkenntnisse und Leitideen aus den beiden Tagen zusammengefasst.



1. Tag: Workshop mit internen Anspruchsgruppen

Für die Campus-Gestaltung relevante Stärken

Grüner Campus

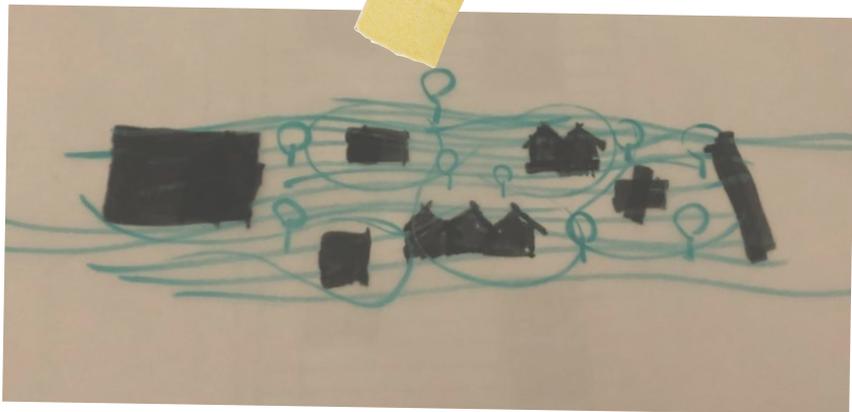
Interdisziplinarität in der Lehre

Familiäre Atmosphäre

Kurze Kommunikationswege & Flexibilität aufgrund der kleinen Hochschulgröße

Einbindung externer sozialer Akteure (z.B. Kinderbetreuung)

"Grüner Campus"



Für die Campus-Gestaltung relevante Schwächen

Fehlendes „Wir-Gefühl“

Schwache Identität innerhalb regionaler Hochschullandschaft

Keine Verbindung zwischen Lern- und Aufenthaltsorten

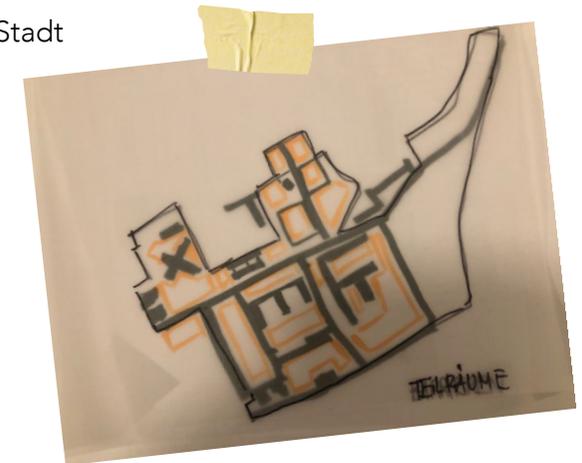
Pendler-Uni mit geringen Aufenthaltszeiten der Studierenden & Lehrenden außerhalb der Lehrzeiten

Platz-Mangel trotz großer Campusfläche

Mobilitätsdefizite (Randlage + Verkehrs-Anbindung)

Stellenweise kein repräsentativer Ort für Gäste

Einseitige Verbindung zur Stadt



Straßen und lange Gebäuderiegel besitzen große Barrierewirkung zwischen Teilräumen

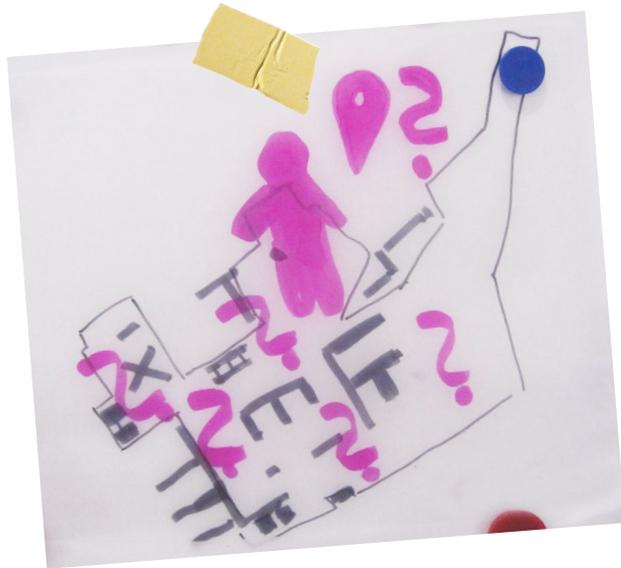
Für die Campus-Gestaltung zu bearbeitende Paradoxien in der Status Quo-Analyse

Großflächiger Campus vs. aktueller Platzmangel für Bedarfe der Hochschule

Familiäre Atmosphäre durch überschaubare Hochschulgröße vs. nicht vorhandenes „Wir-Gefühl“ und Bereichs-Egoismus

Hochschule als zentraler Partner für Merseburg vs. Nicht-Ausschöpfung potentieller Synergien von Seiten der Stadt

Hohes Pendleraufkommen vs. Wunsch nach höherer Aufenthaltszeit bzw. -qualität



*Wo bin ich eigentlich?
Wer sind "Wir"?
Was kann ich hier studieren?*

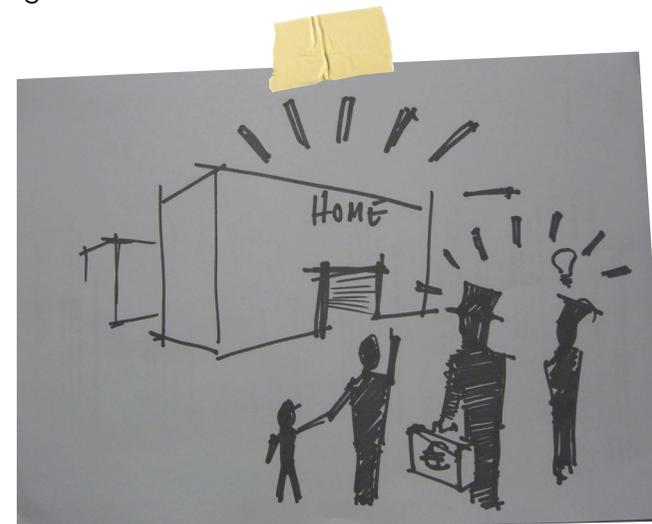
Für die Campus-Gestaltung relevante formulierte Zielvorstellungen

Schaffung einer stärkeren Identität durch klares und attraktives Profil der Hochschule (sowohl für interne als auch externe Anspruchsgruppen)

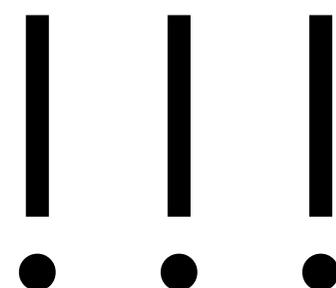
Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Campus und Stärkung der Hochschul-Gemeinschaft

Ausbau der Kooperationsaktivitäten mit wirtschaftlichen Akteuren aus der Region durch Transfer von Hochschul-Inhalten in die Praxis

Relevanter Beitrag für die regionale Entwicklung von Merseburg und Umgebung



Erhöhung der Strahlkraft



Zentrale Leitgedanken für die Campus-Gestaltung (felder-übergreifend)

Räumliche Anlässe für interdisziplinäre Begegnung

Gemeinschaftsorte des informellen Austausches für Studierende, Lehrende, Mitarbeitende und Partner *innen
Umwandlung von bisher "toten" Parkplatzflächen in lebendige Gemeinschaftsflächen

Raumkonzepte für kollaboratives und prototypisches Arbeiten zwischen verschiedenen Disziplinen
und externen Praxis-Partnern

Flexible Raumkonzepte durch Nutzungsüberlagerung

Sichtbare Orte als Anlaufstelle für Kooperationen

Starke Positionierung des „grünen Campus“ durch die Anwendung und Vertiefung weiterer
Nachhaltigkeitsmaßnahmen und vegetativer Gestaltungsmittel

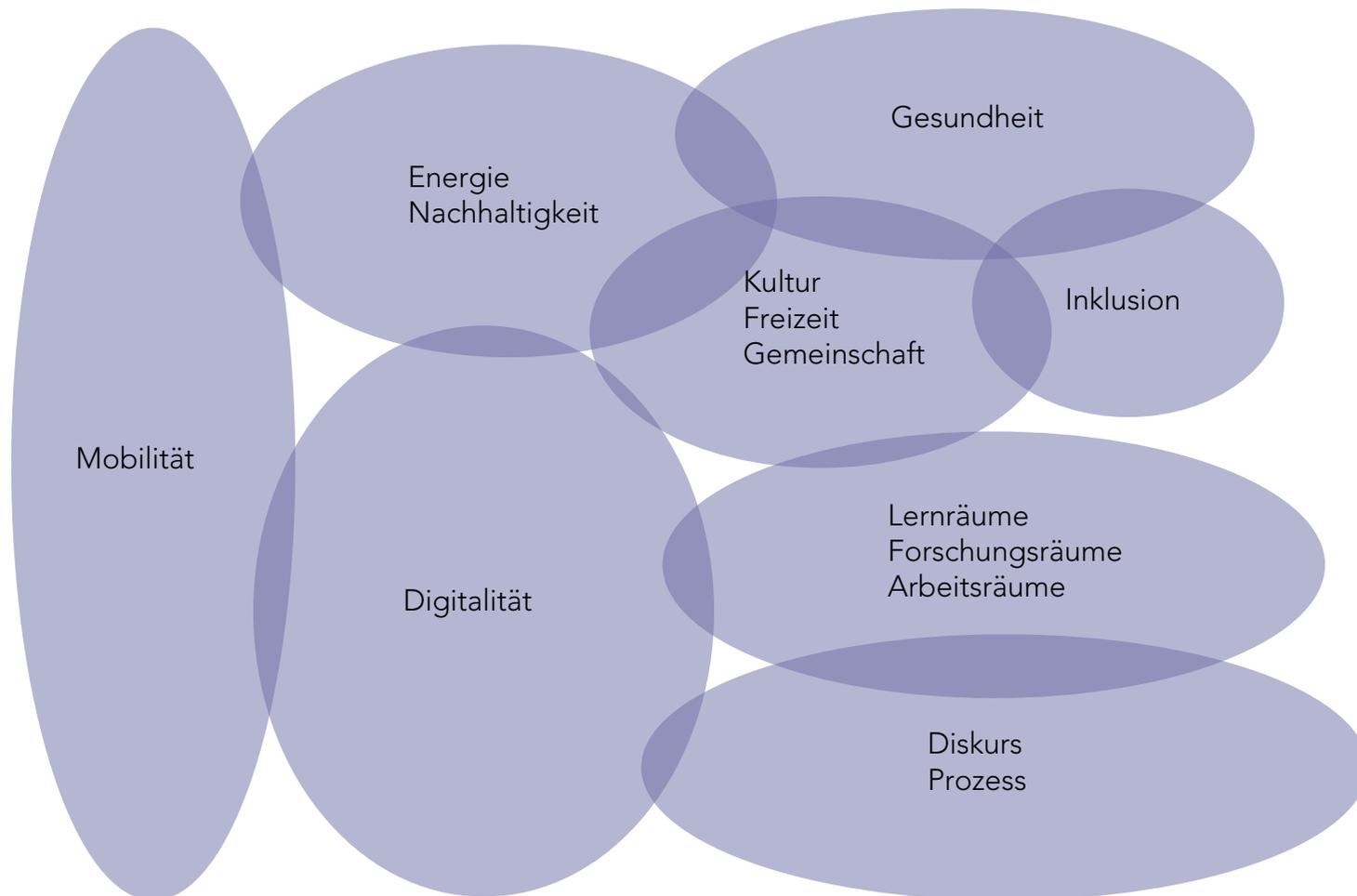
Reduzierte und neu strukturierte Verkehrswege

Sichtbarkeit, Identität und Offenheit der Hochschule durch klar erkennbaren und willkommen heißende
architektonisches Grundelement (Fokus: Eingangsbereich)

Zukunftsbild 2030 – Maßnahmen zur Umsetzung der formulierten Ziele

Im Rahmen einer Ideenphase wurden mittels der Walt-Disney-Kreativ-Methode (Rollenverteilung zwischen Visionäre, Skeptiker & Macher) folgende relevante Themenfelder für die Campusentwicklung identifiziert:

Im Folgenden werden die zentralen Ideen innerhalb der oben identifizierten Entwicklungsfelder skizziert. Im Rahmen der Planwerkstatt werden diese Ansätze weiter validiert und angewandt.



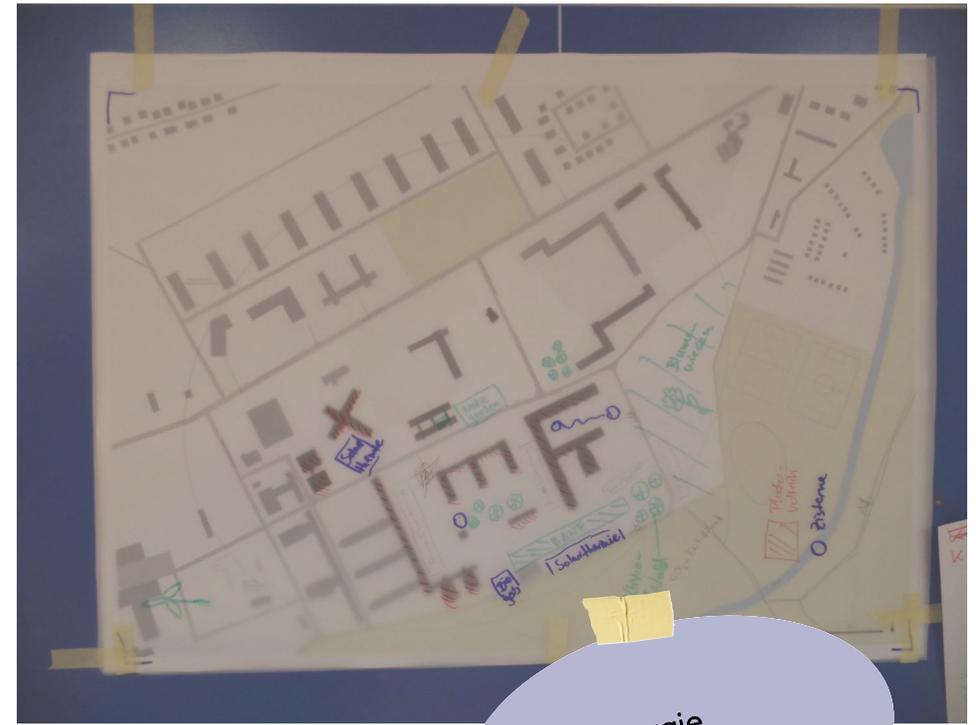


Kultur
Freizeit
Gemeinschaft

Verdichtung von Bewegungsströmen zur Schaffung belebter Treffpunkte und informeller Begegnungsmöglichkeiten

Entwicklung einer neuen autofreien Campus-Mitte als Herz und Orientierungspunkt zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Minderung der Barrierewirkung durch Verkehr

Nutzung von aktuell unbespielten Freiflächen für niederschwellige Freizeit- und Kulturf lächen zur Vitalisierung des Campuslebens



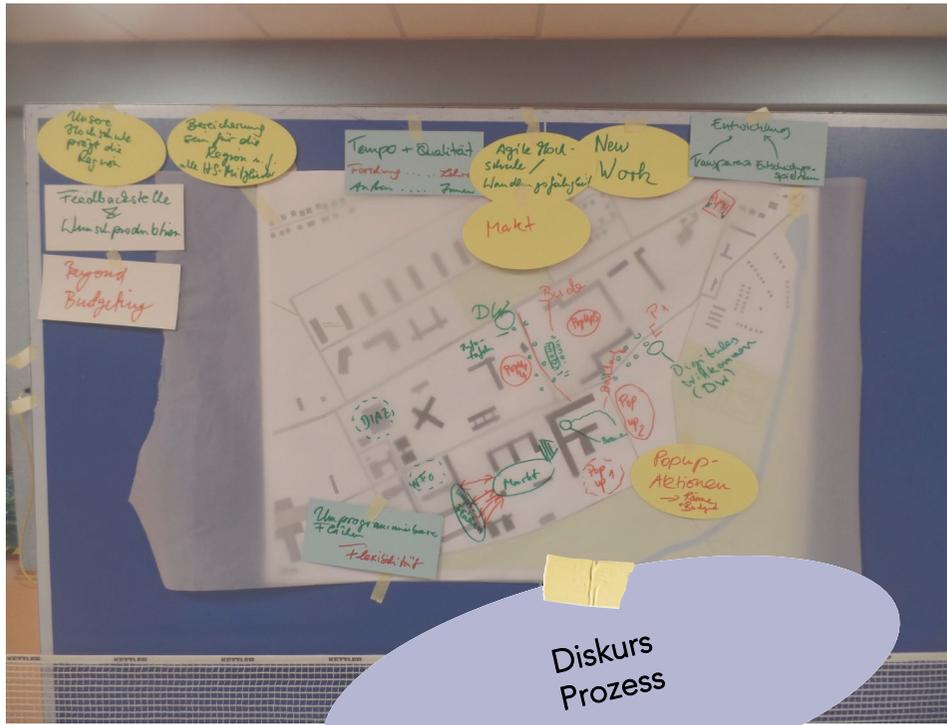
Energie
Nachhaltigkeit

Vision 2030: Klimaneutralität

Energie-Eigenproduktion (Windkraft, Solar, eigenes Kraftwerk, Biomasse aus Hanf) und Bedarfsoptimierung

Funktionale Einbindung von "grünen und blauen Gestaltungselementen" wie z.B. kühlende Wasseranlage im Innenhof

Anlage von Hanffeldern und Klimawald



Diskurs Prozess

"Campus-Weiterentwicklungs-Engagement": Einbindung diverser Akteursgruppen und regelmäßige Wettbewerbe als Entwicklungsmotor

Initiierung temporärer Experimentierflächen für bauliche Maßnahmen

Entstehung einer „Pop-Up“ Kultur für temporäre Projekte/Installationen/Aktionen für Überraschung, Dynamik und niederschwellige Belebung des Campus

Etablierung eines regelmäßigen Präsentations- und Kommunikationsformates für potentielle Kooperationspartner*innen auf dem Campus



Gesundheit Inklusion

Körperliche und seelische Gesundheit als relevante Themen auf dem Campus

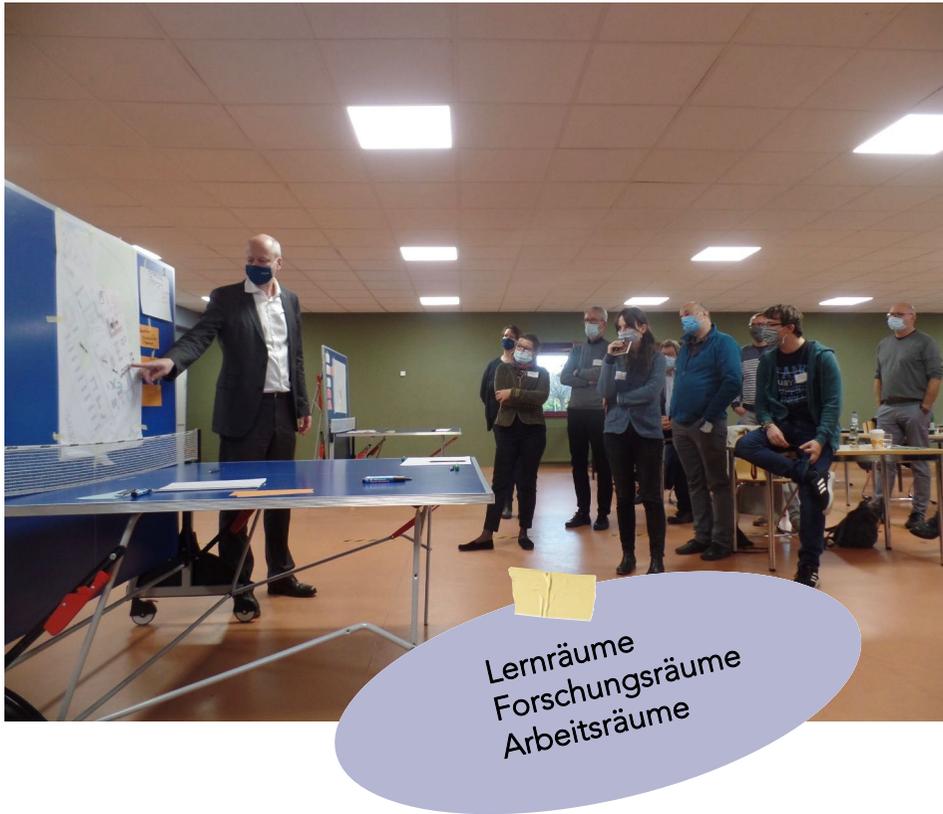
Anlage von „Grünen Seminarräumen“

Installation ergonomischer Ruhemöbel und Bereitstellung von Flächen für Bewegung

Optimierung des Raumklimas in den Lehr- und Arbeitsräumen

Entwicklung von Angeboten für „seelische Gesundheit“

Aufwertung der täglichen Wege zwischen Gebäuden



Durchmischung und Überlagerung der Raumnutzungen und Nutzergruppen zwischen allen vorhandenen Disziplinen (Flexibilisierung der Raumnutzungen)

Klare Zonierung innerhalb der Hochschulgebäude durch horizontale/vertikale Gliederung mit verschiedenen Funktionen

Gemeinschaftsflächen, flexible Gruppenarbeitsräume in Labor- und Werkstattatmosphäre, Büros und Räume für konzentrierte Einzelarbeiten

Zusammenlegung von Einzelbüros zu Coworking Spaces

2. Tag: Workshop mit externen Anspruchsgruppen

Für die Campus-Gestaltung relevante Stärken

Ausbildung von Fachkräften für umliegende Unternehmen

Hochschule als bedeutender Standortfaktor für die Stadt Merseburg

Relevanter Akteur im regionalen Geflecht von Wirtschaft und Stadt Merseburg

Für die Campus-Gestaltung relevante Schwächen

Geringe Sichtbarkeit der Hochschule in Bezug auf Unternehmen und der Stadt Merseburg

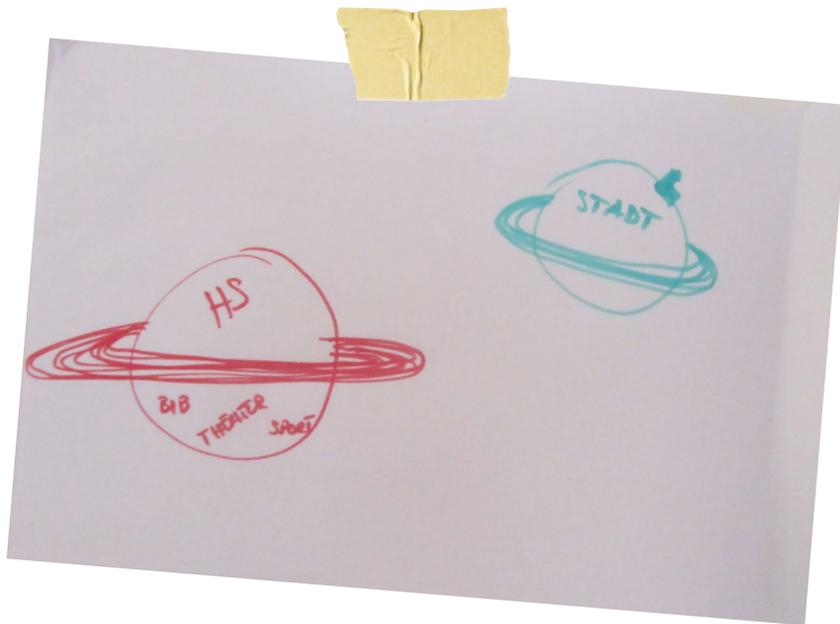
Räumliche Abschottung aus städtebaulicher Sicht durch mangelnde Verkehrsanbindung und Trennung durch Straßenachse

Ungenutztes Potential des Campus als öffentliche Fläche, fehlende Angebote z.B für Alumni und Bürger*innen

Keine klaren institutionellen Ansprechpartner*innen für externe Partnerschaften, Kooperationen scheitern seitens der Hochschule an sinkender Betreuung

Keine „Machermentalität“ seitens der Hochschule

Undurchsichtige Profilveränderung der Hochschule für Externe (von außen gefühlte Veränderung des Fokus auf soziale Arbeit)



Zielvorstellungen

Räumliche und organisationale Institutionalisierung eines Kooperations- und Partnerschaftsbereichs

Entwicklung eines neuen Mobilitätskonzeptes gemeinsam mit der Stadt Merseburg (Fokus auf Fahrradstrecke)

Stärkere Aktivierung des Campus' als ein für die Stadt Merseburg (kulturell) beispielbares Areal

Entwicklung des Bereichs der beruflichen Weiterbildung als neues wirtschaftliches Standbein und Kooperationsangebot für Unternehmen („Lebenslanges Lernen“)

Räumliche und inhaltliche Bündelung gemeinsamer Aktivitäten und Potentiale mit dem MITZ

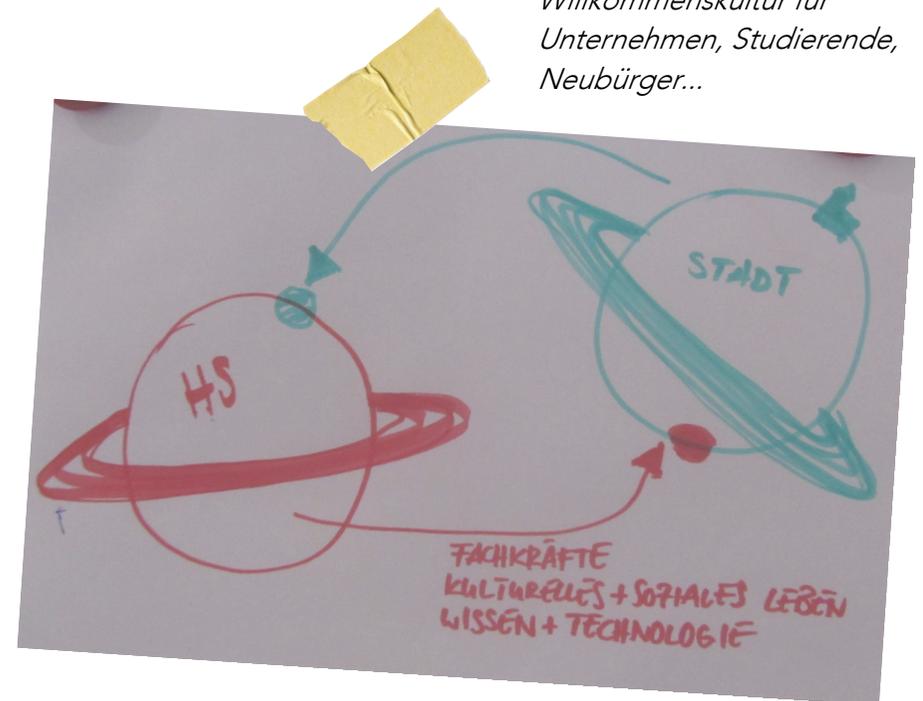
Positionierung der Hochschule als zentraler Forschungspartner für die Praxis für Themenbereiche „Wasserstoff“, „Digitalisierung“ und "Hanf"

Positionierung der Hochschule als Treiber für einen gemeinsamen Strukturwandel und Regionalentwicklung zwischen Stadt, Landkreis, Land und Hochschule

Kooperationen mit Stadtwerken für die Energieversorgung vor Ort

Innocampus als (über-)regionales Leuchtturm-Institut

*"Mobiler Bürgerkoffer"
Willkommenskultur für
Unternehmen, Studierende,
Neubürger...*



Online-Umfrage

Format

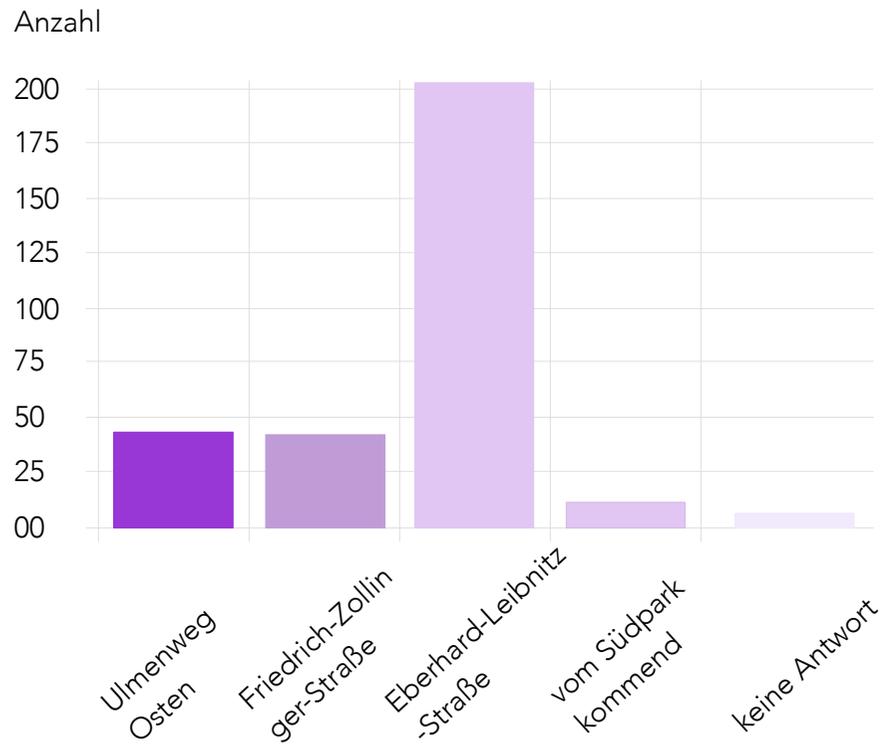
Um auch Studierende und Mitarbeitende, die nicht die Gelegenheit hatten, am Workshop teilzunehmen, in den Prozess einbeziehen zu können, wurde jeweils eine Online-Umfrage gestartet. Die Resonanz war erfreulich hoch: Über 300 Studierende und knapp 200 Mitarbeitende äußerten sich innerhalb einer Woche zu den Themen Campusleben und Aufenthaltsqualität, Nachhaltigkeit, Mobilität und Familienfreundlichkeit.

Diese Umfrage bot zum einen die Möglichkeit, die aktuelle Campussituation repräsentativ zu analysieren. Zum anderen waren die Teilnehmer aufgerufen, ihre persönlichen Wünsche und Visionen für den Campus der HoMe zu artikulieren.

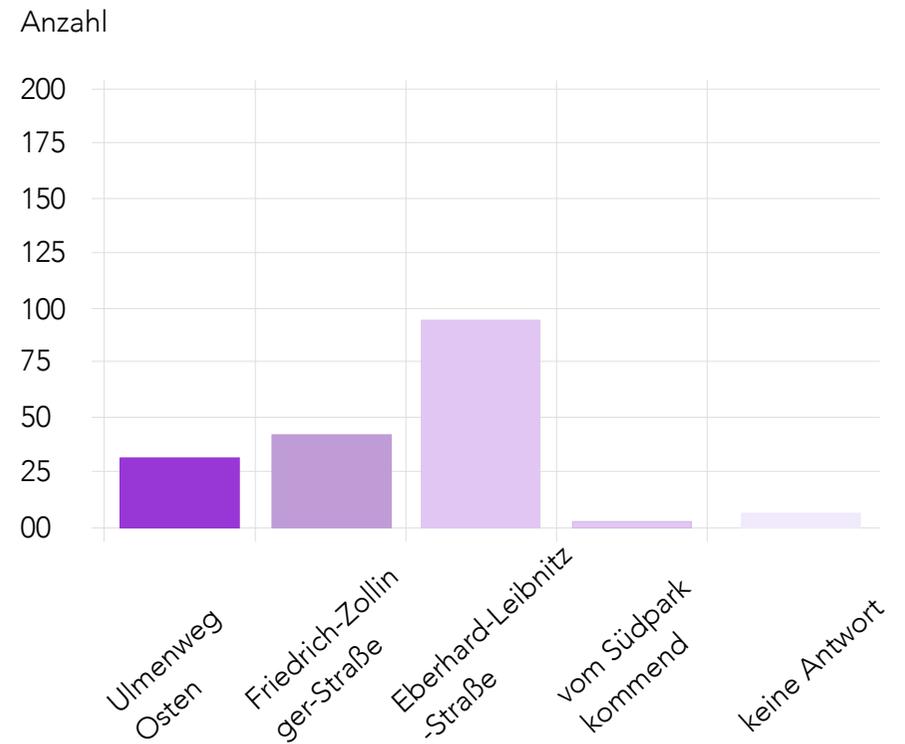
Neben Multiple-Choice-Formaten gab es auch Fragen, die individuell beantwortet werden mussten. Im Folgenden wird eine Auswahl der Ergebnisse abgebildet und hinsichtlich der daraus gewonnenen Erkenntnisse zusammengefasst. Der vollständige Fragebogen mit allen Antworten liegt der Hochschule vor und kann eingesehen werden.

Wo liegt Deiner Meinung nach der Hauptzugang zum Campus?

Studierende



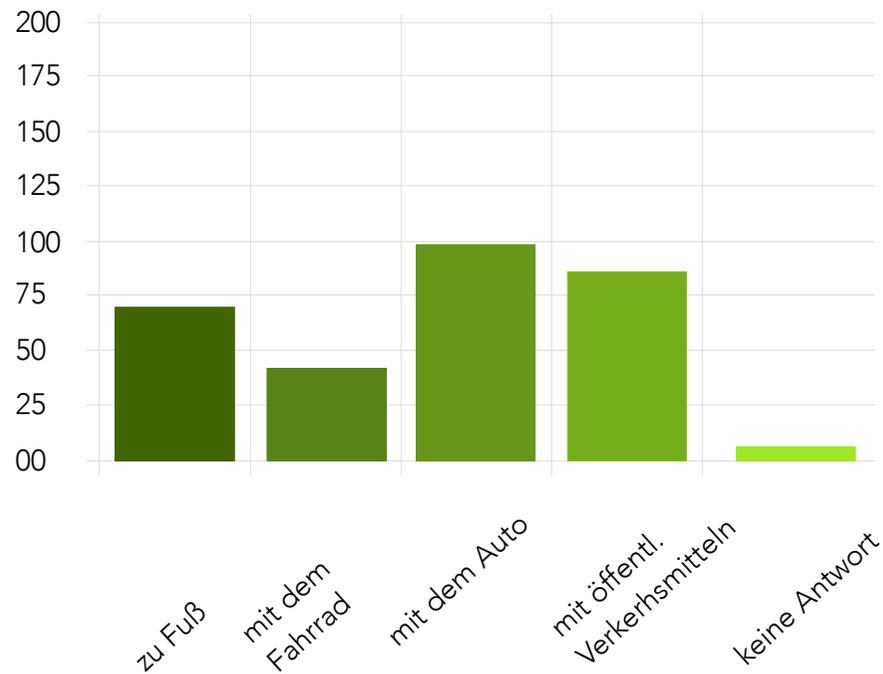
Mitarbeitende



Wie kommst Du zur Hochschule Merseburg?

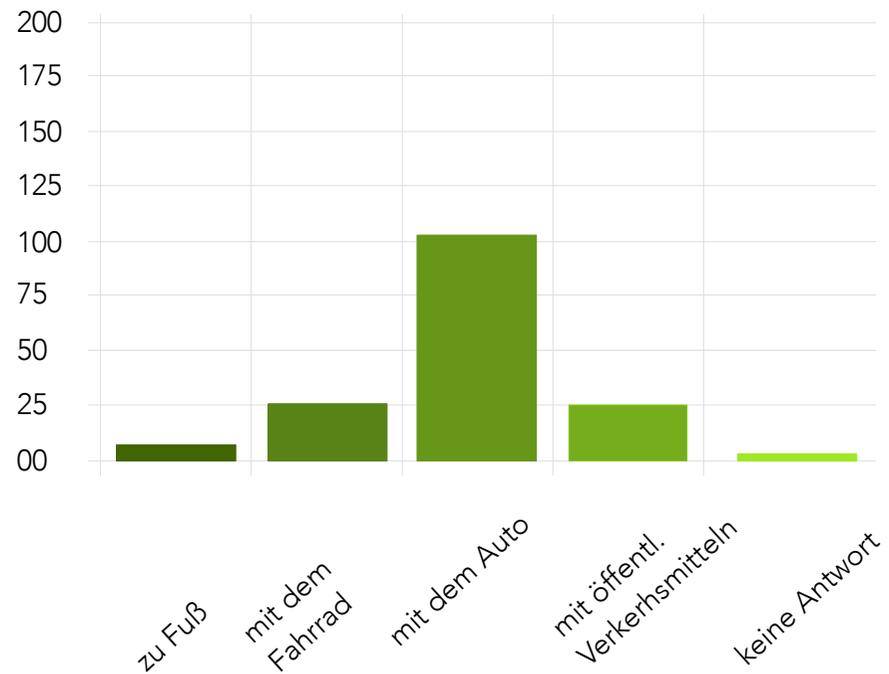
Studierende

Anzahl



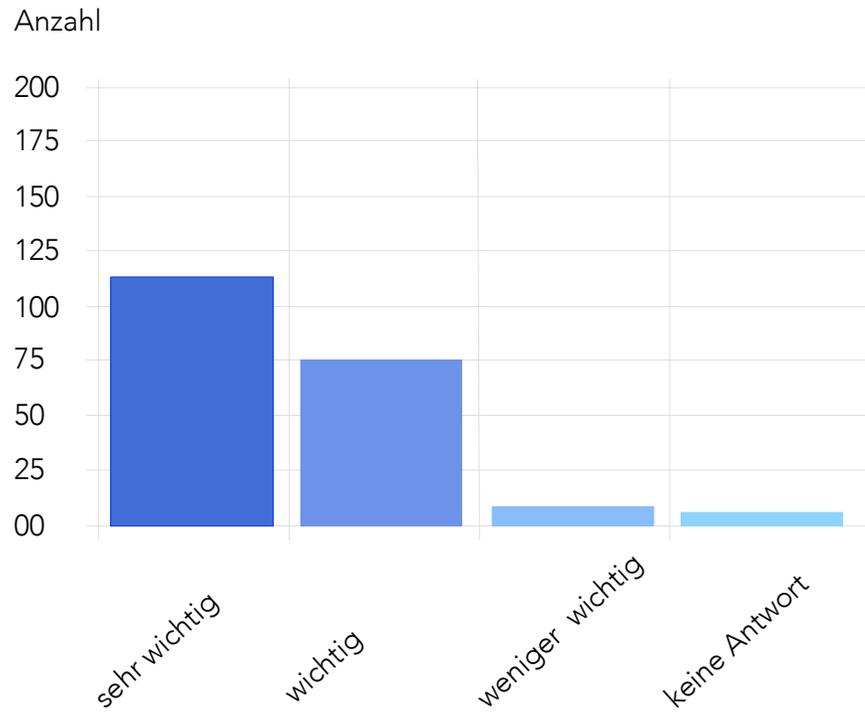
Mitarbeitende

Anzahl

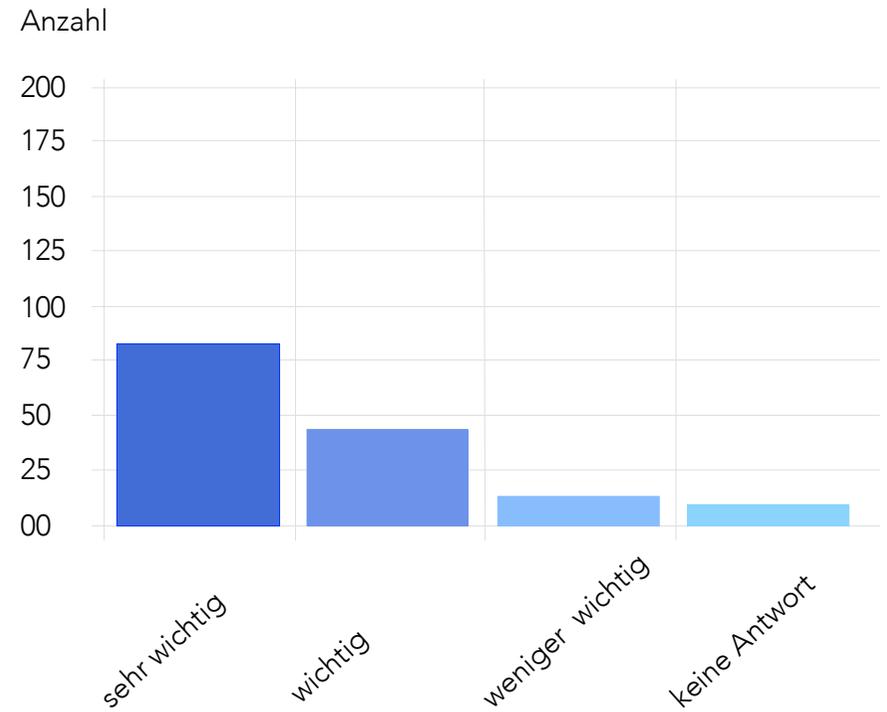


Wie wichtig ist Dir das Thema Nachhaltigkeit?

Studierende

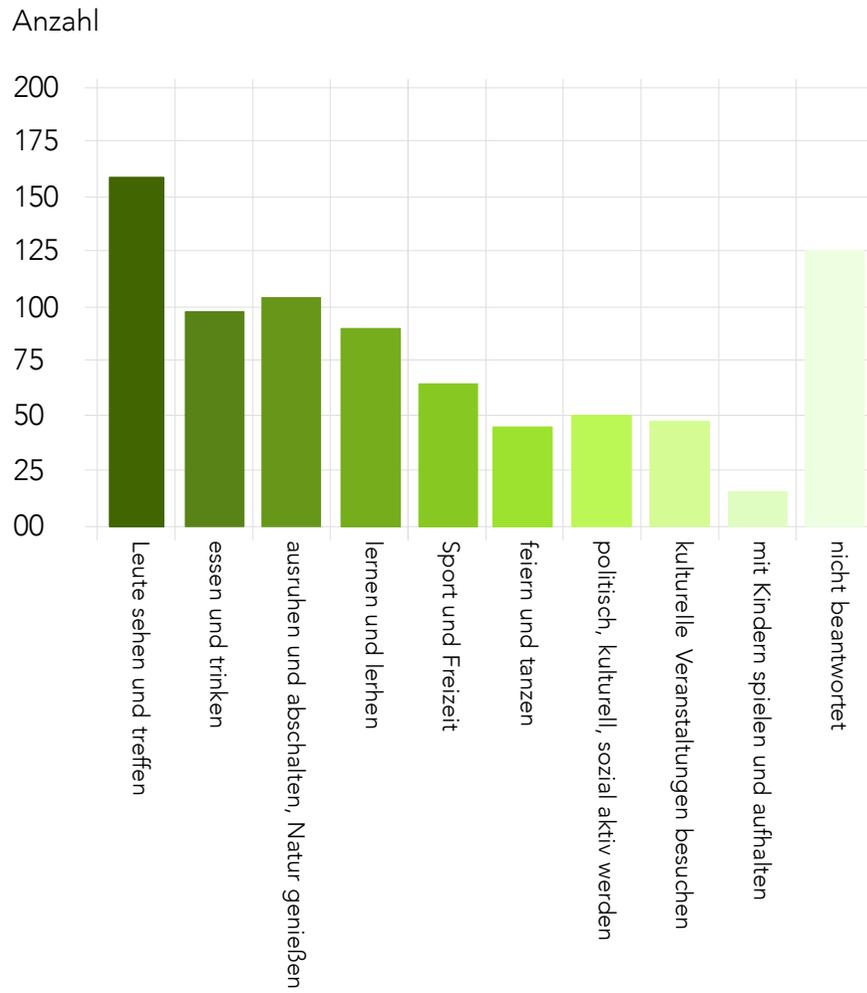


Mitarbeitende

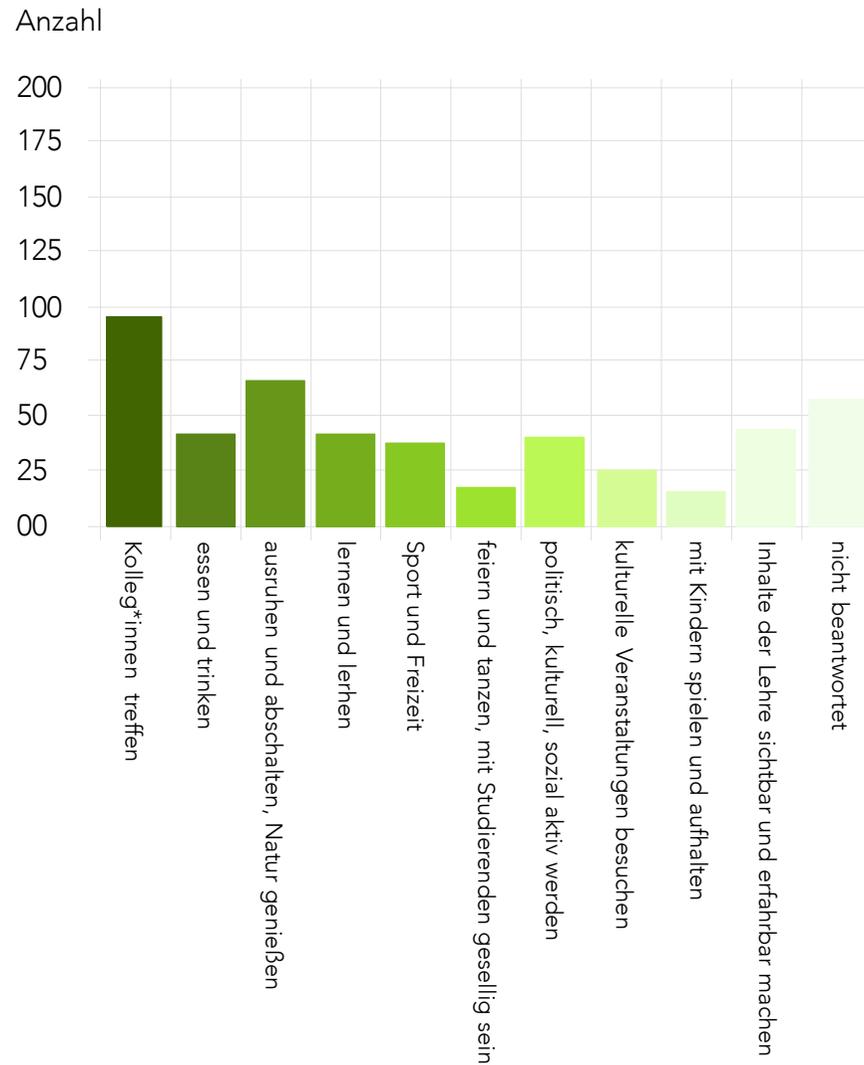


Was sollte der Campus im Freiraum vorrangig ermöglichen? Kreuze 3 Antworten an...

Studierende



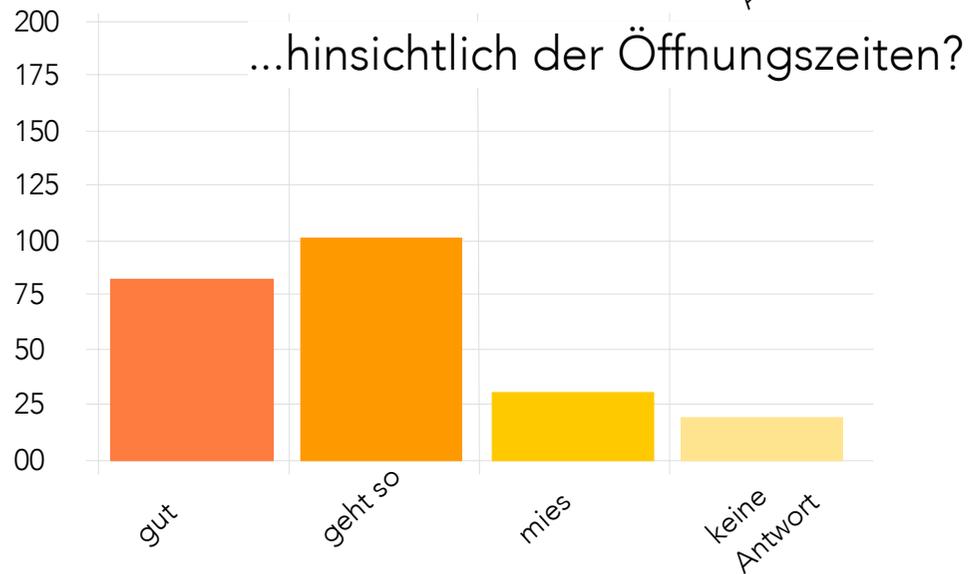
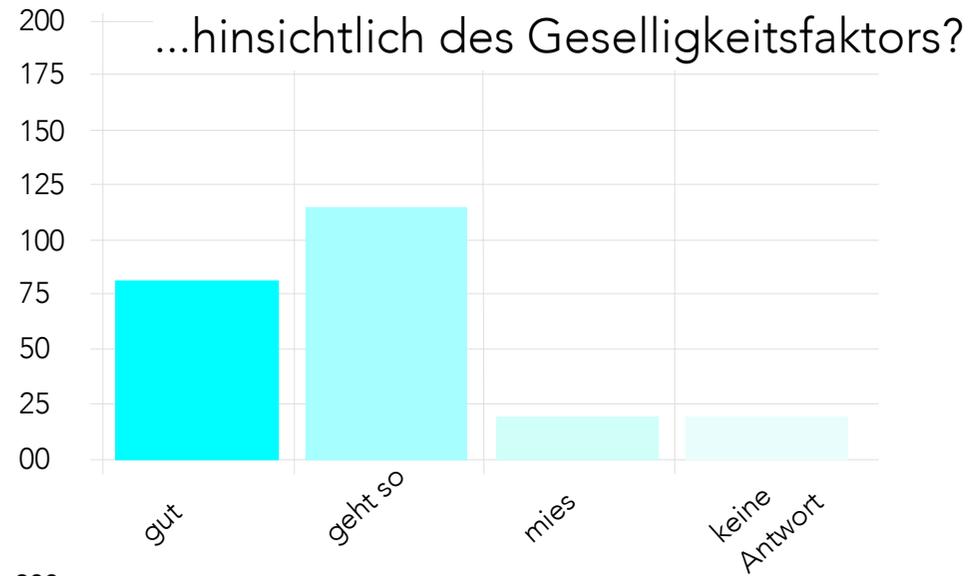
Mitarbeitende



Wie beurteilst Du das gastronomische Angebot auf dem Campus...

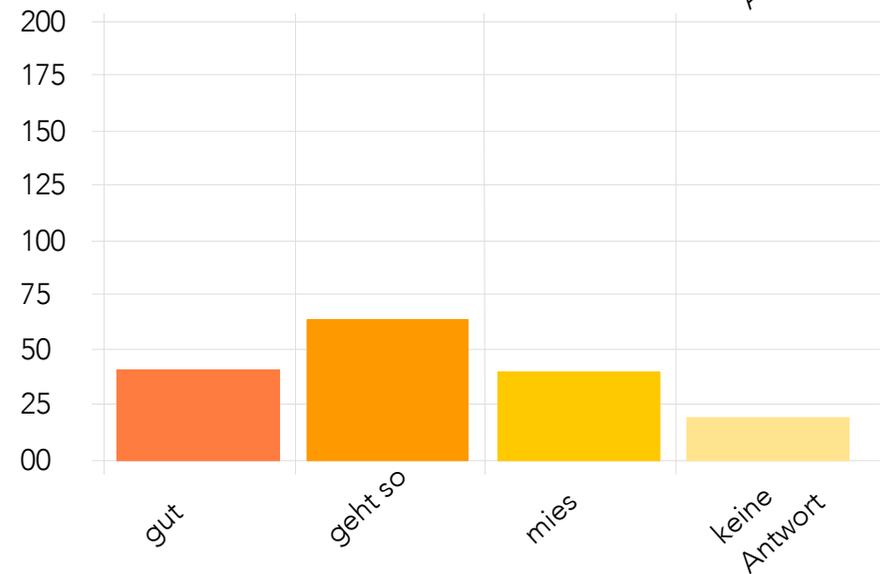
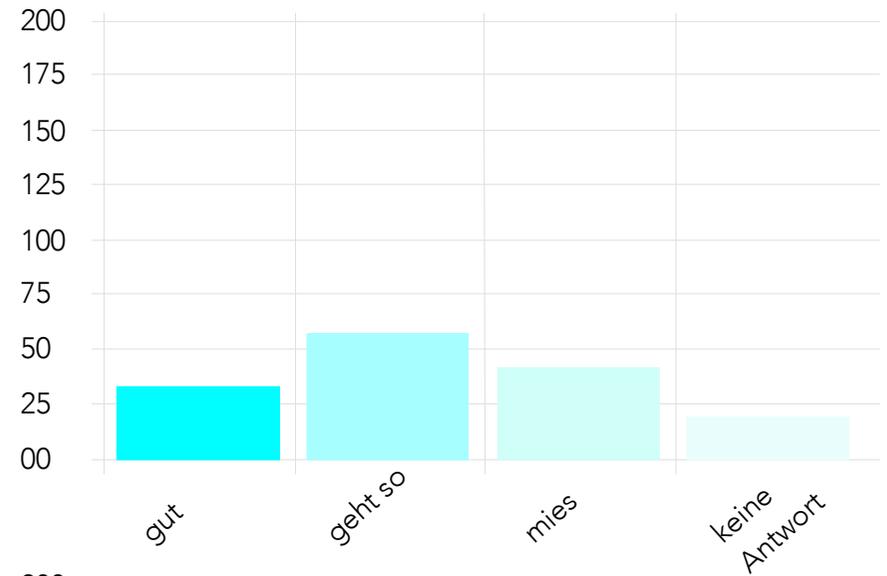
Studierende

Anzahl

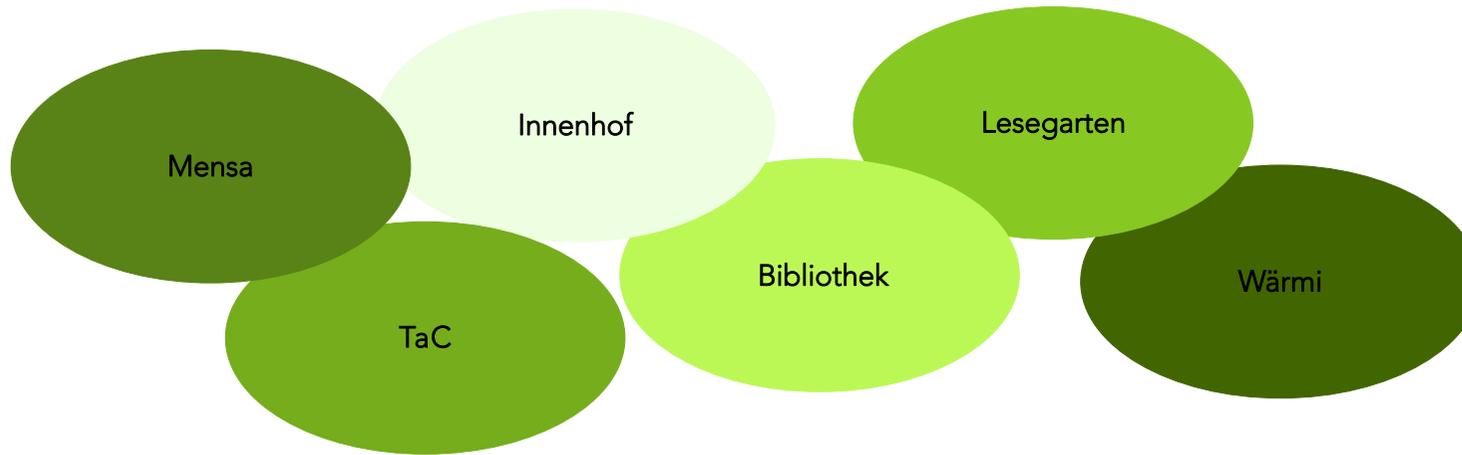


Mitarbeitende

Anzahl



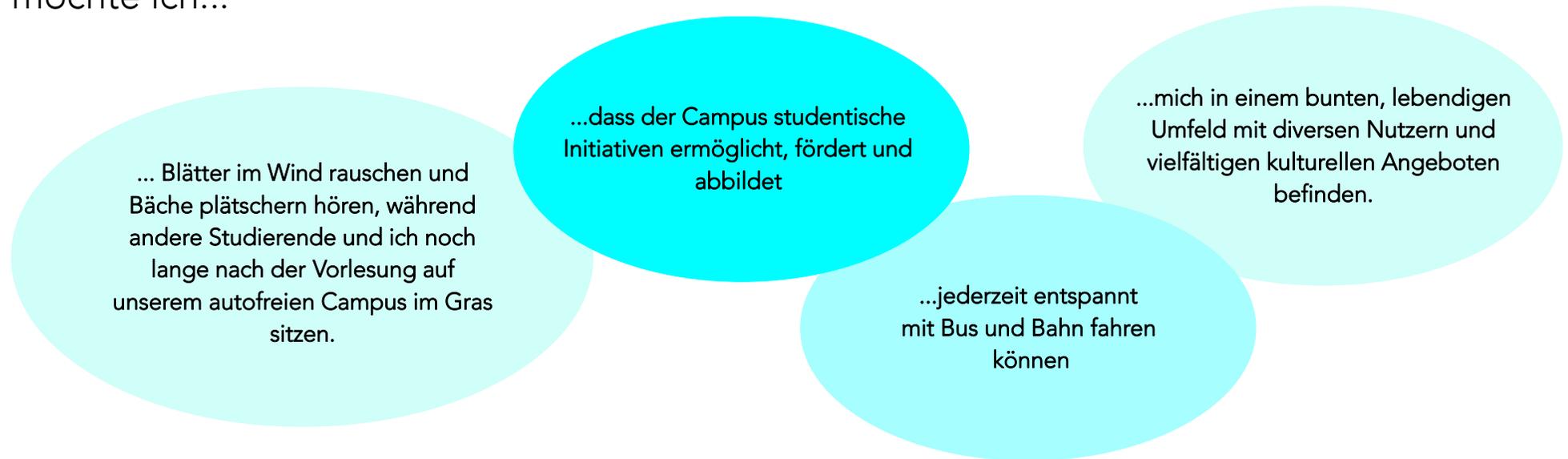
Was ist dein Lieblingsort auf dem Campus?



Was fehlt Dir auf dem Campus?



Augen zu und Phantasie an! Stell Dir den Campus Merseburg im Jahr 2030 vor, was willst Du gerne sehen, welche Atmosphäre spüren? Wenn ich 2030 über den Campus gehe, möchte ich...



Welche Voraussetzungen müssten gegeben sein, damit Du auf dem Campus der Hochschule Merseburg wohnen willst?



Fazit

Die gesammelten Antworten bekräftigen, was im vorgeschalteten Workshop bereits artikuliert wurde. Der Campus bietet zu wenig räumliche Gelegenheiten für informelle Begegnungen, nicht zuletzt weil der atmosphärische und gastronomische Rahmen dafür fehlt.

Und obwohl die HoMe als Pendlerhochschule verstanden wird, bedarf es eines Campus', auf dem man sich auch vor, zwischen und nach Lehrveranstaltungen gerne aufhält.

Weitere relevante und konkrete Erkenntnisse

Auto als meistgenutztes Transportmittel

Haupterschließung über Eberhardt-Leibnitz-Straße im Osten

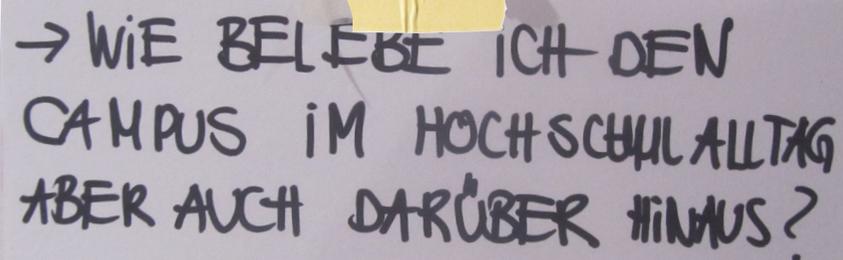
Bestehendes gastronomisches Angebot könnte mehr zu einem Campus mit ständig verfügbaren Begegnungsräumen beitragen

Bedürfnis nach belebten Orten zur Begegnung von Studierenden und Lehrenden

Bedürfnis nach naturgeprägten Orten für Erholung und Rückzug

Nachhaltigkeit als wichtiges Thema

Bedürfnis nach attraktiven, sanierten und modernisierten Wohnheimen und temporären Wohnformaten



→ WIE BELEBE ICH DEN
CAMPUS IM HOCHSCHULALLTAG
ABER AUCH DARÜBER HINAUS?

Planungswerkstatt
9. - 12. November 2020

Format

Workshop und Umfrage hatten im Vorfeld der Planungswerkstatt ein belastbares Stimmungsbild der verschiedenen Hochschulakteure und externer Partner geliefert. Schwächen und Stärken des Campus waren ebenso formuliert wie daraus resultierende Themen für die Campus- und Hochschulzukunft.

Mit dem Ziel, diese Leitgedanken in kurz- und mittelfristige Gestaltungsideen zu übersetzen, bezogen drei Mitarbeitende von *quartier vier* für drei Tage das InnoMobil auf dem Campus.



David Franke, Timm Fröhlich und Anna Lena Horn (an der Kamera) von quartier vier

Zonierung: Funktionen und Diffusion

Barrieren zwischen Teilräumen werden aufgehoben, spannende Übergangsbereiche entwickelt und sichtbar gemacht.



Maßnahmen

Umnutzung der Garagen als studentische Aneignungsräume

Öffnung Verbindungsbau Ost zum Ausbau des Kooperationspotentials zwischen Hochschule und Wirtschaft

Öffnung der Mensa zugunsten räumlicher und optischer Verbindung von Innenhof, Mensa und Campus-Herz

Verdichtung und Neugestaltung des Campus-Herz: autofrei, naturnah, kommunikativ

Neuexponierung von Studierendenhaus und Wärme zur Stärkung des Campus-Herz

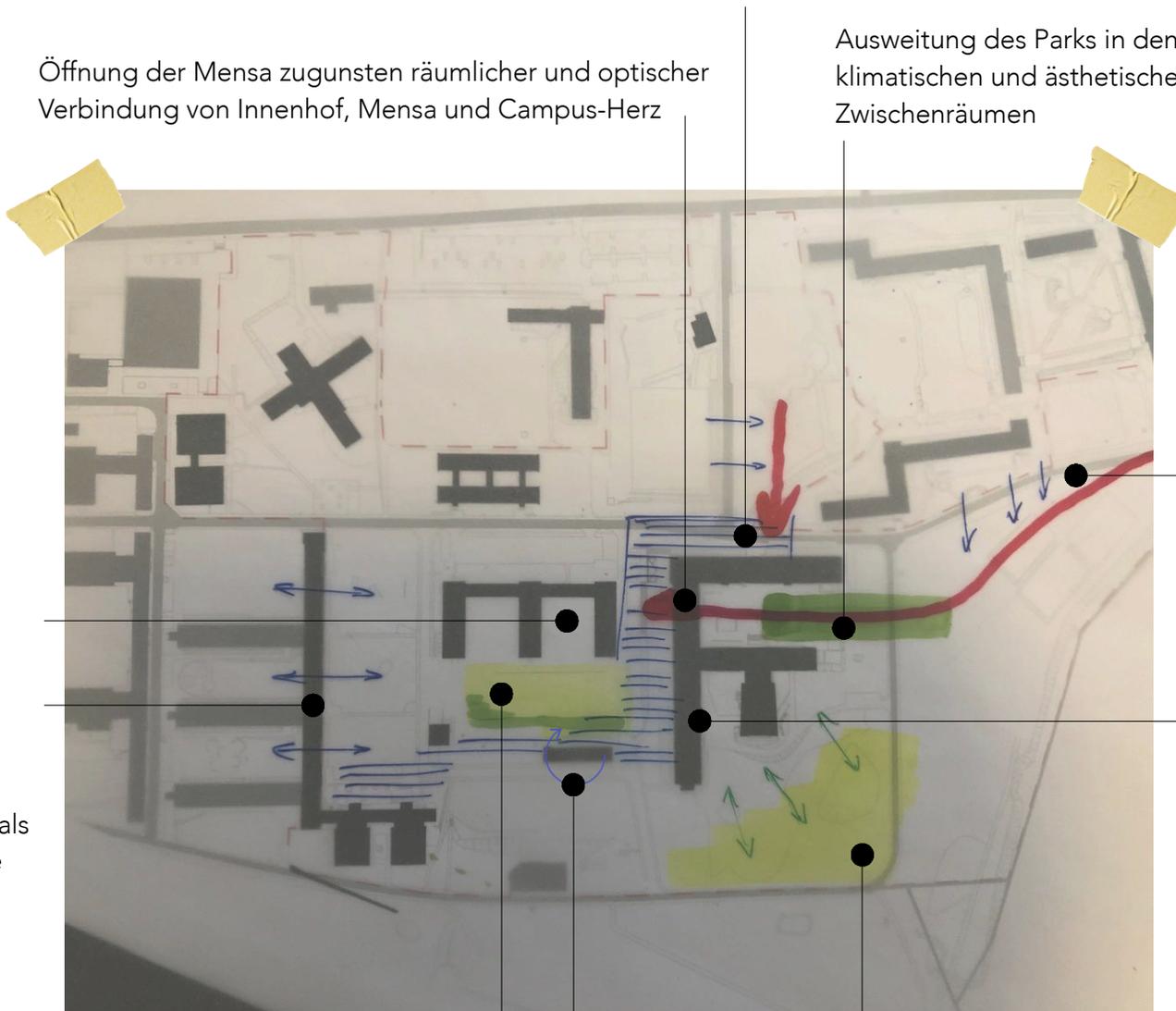
Stärkung des Haupteingangs als Hochschuladresse

Ausweitung des Parks in den Innenhof zur klimatischen und ästhetischen Aufwertung von Zwischenräumen

Aufwertung Zwischenräume, Wege und „erster Eindruck“:
Verlegung der Hauptzuwegung in den Park

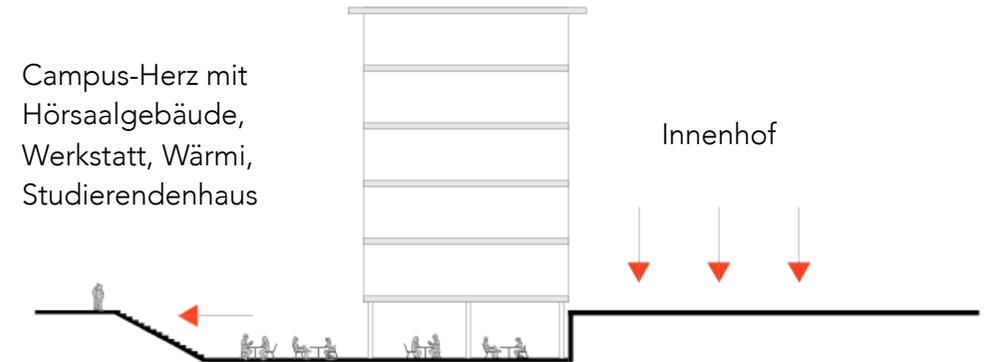
Flexibilisierung von Raumnutzungen innerhalb der Lehrgebäude

Anlage von multifunktionalen Aufenthalts- und Begegnungsräumen im Freien: grüne Seminarräume, Rückzugs- und Lernbereiche

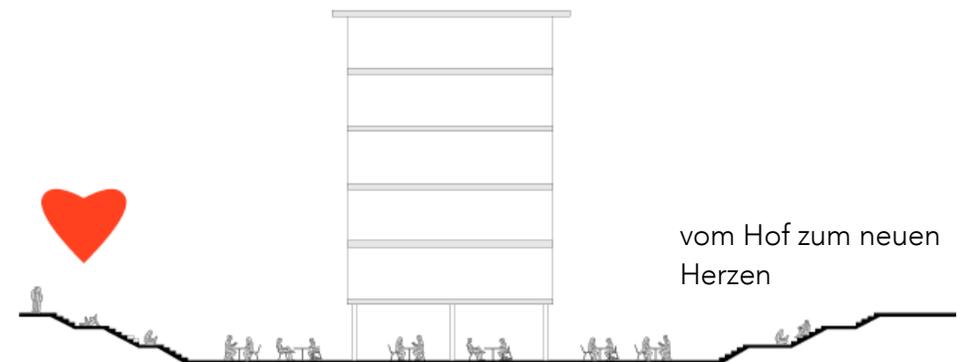


Maßnahme: Öffnung der Mensa

Der Gebäuderiegel wird als starke Barriere auf dem Campus wahrgenommen. In der Mensa werden Hitze, zu große Abgeschlossenheit und zu wenig Plätze und im Innenhof die geringe Aufenthaltsqualität bemängelt.



Durch Tieferlegung des Innenhofs und Öffnung zur Mensa kann die Barrierewirkung aufgehoben, die Aufenthaltsqualität beider Räume gesteigert, die Mensa-Platzanzahl erhöht und die gewünschte Belebung erreicht werden.



Maßnahme: Umnutzung der Garagen

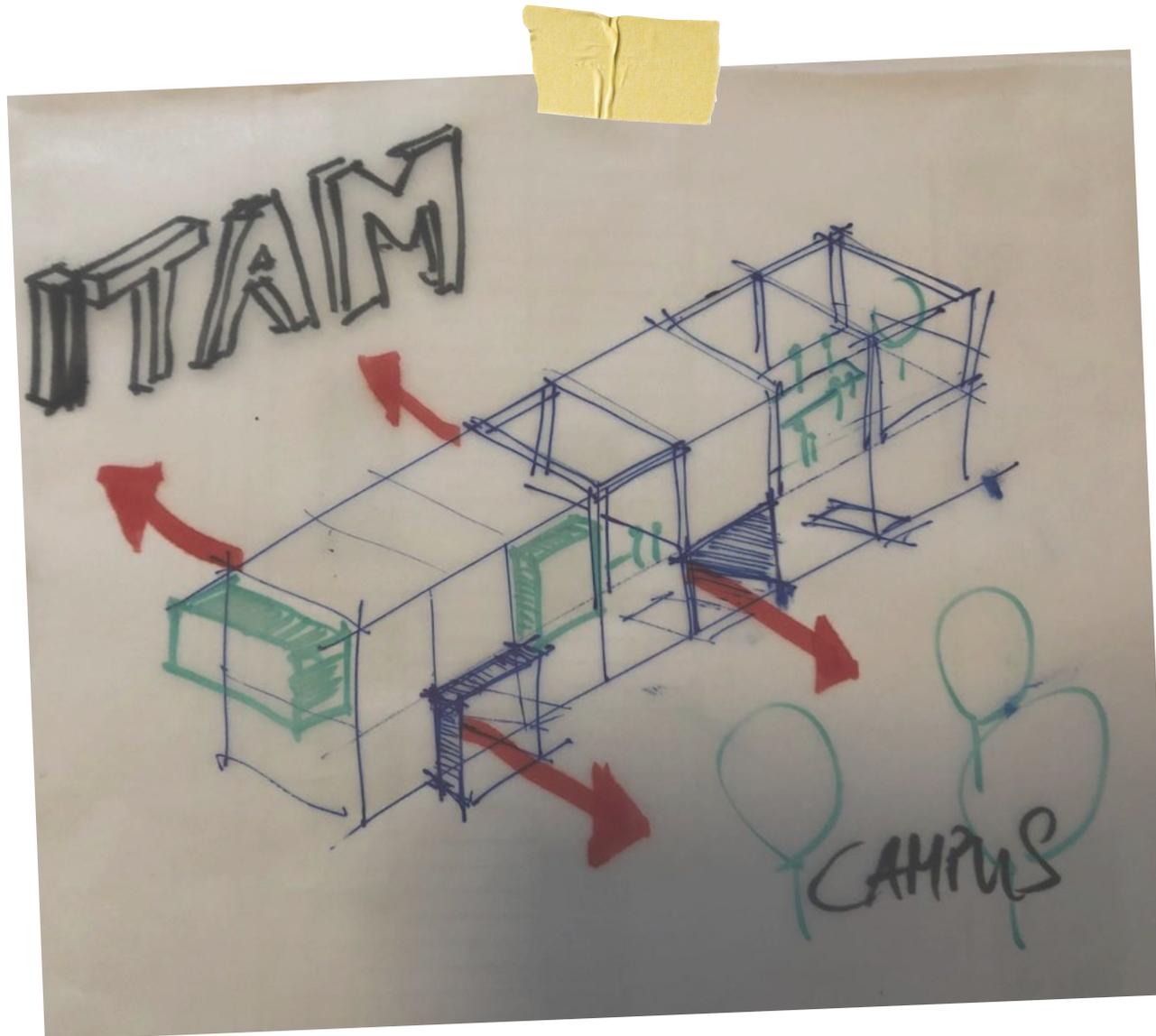
Die vorhandenen Garagen werden Studierenden als informelle Räume zur individuellen und zweckungebundenen „Aneignung“ zur Verfügung gestellt. Gemäß den in der Umfrage geäußerten Wünschen können hier Labs, Werkstätten, Gruppen-, Lese- und Lernräume und das zukünftige Café 144 entstehen.

Die Nutzungen wechseln, verlebendigen das Campusbild, machen Inhalte der Studentenschaft und Lehre sichtbar, motivieren Studierende zu eigenverantwortlichen Lernen, Experimentieren und Handeln.



Maßnahme: Öffnung Verbindungsbau Ost

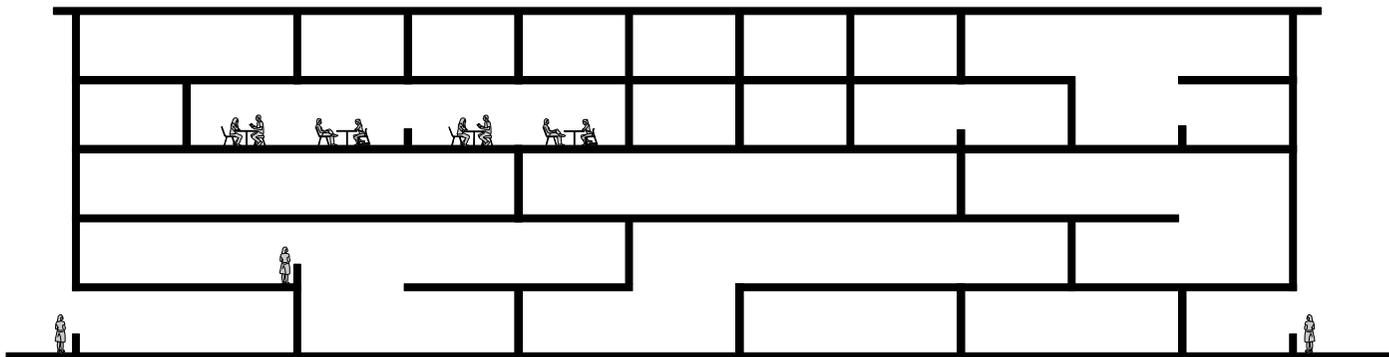
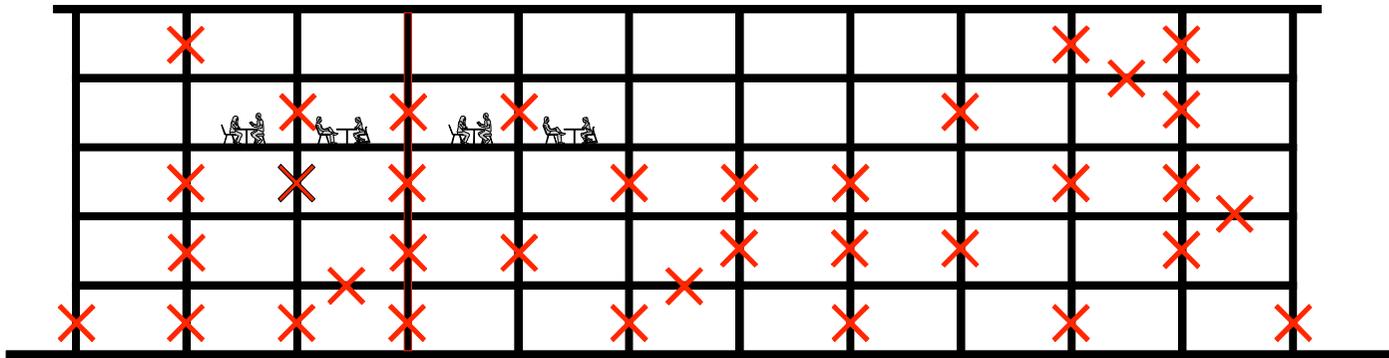
Im Erdgeschoss werden breite und hohe Durchbrüche geschaffen, die Sichtbeziehungen zwischen den Unternehmen und der Hochschule erlauben und Transparenz symbolisieren. In den Obergeschossen entstehen Labs und Räume für temporäre (Zwischen)Nutzungen zur Kooperation und für Synergien zwischen Wirtschaft und Hochschule wie z.B. Start-ups oder auch Fachkräftebörsen.



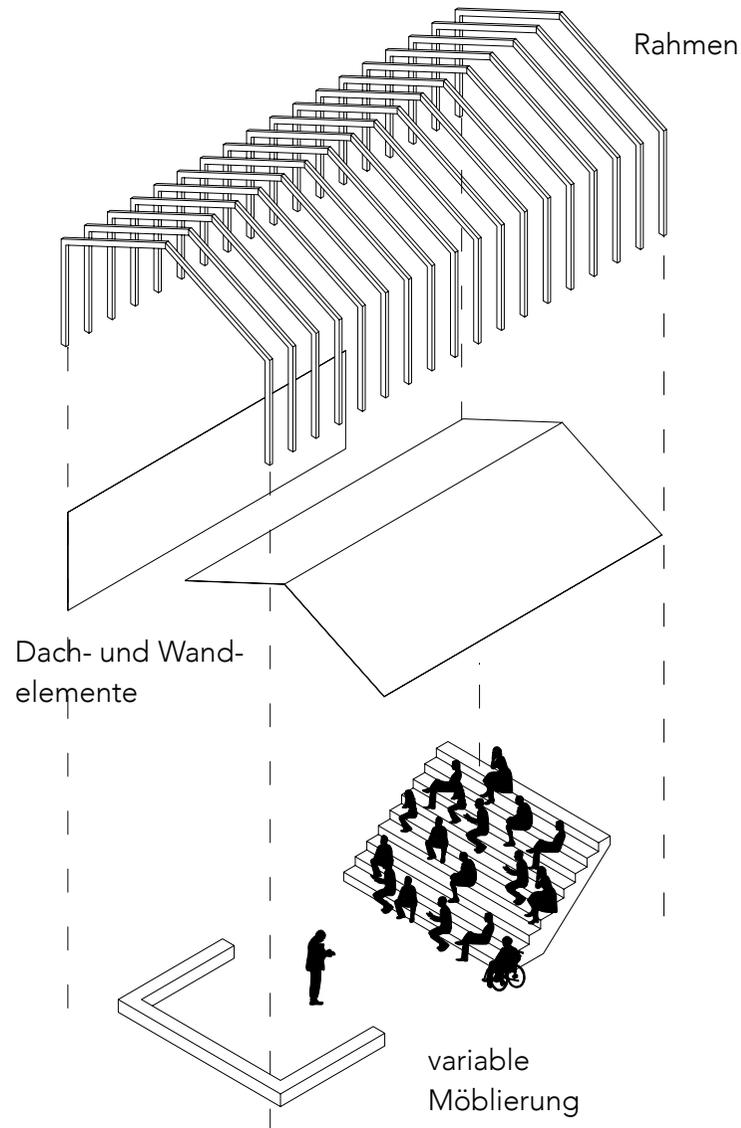
Maßnahme: Flexibilisierung von Raumnutzungen

Auflösung starrer räumlicher Strukturen und singularisierter
Fachbüros durch Rückbau von Wänden und Decken

Unterschiedliche Raumgrößen und -strukturen ermöglichen die
Durchmischung und Überlagerung von Nutzergruppen zwischen allen
Fachbereichen und die Entwicklung von Gemeinschaftsflächen,
flexiblen Gruppenarbeitsräumen und Coworking Spaces.

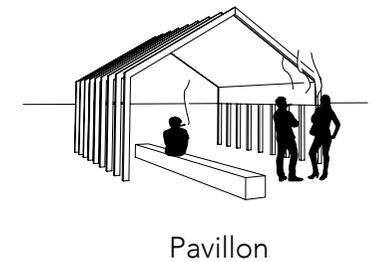
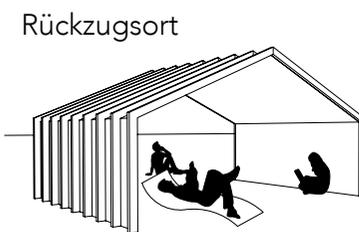


Maßnahme: Anlage multifunktionaler Aufenthalts- und Begegnungsräume

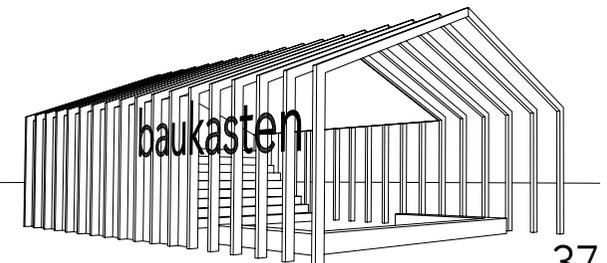


Im Baukastenprinzip werden Kleinarchitekturen entworfen, um gesundes Lernen, Begegnung und Rückzug zu ermöglichen. Dabei bleibt die Gestaltung und Materialauswahl immer gleich, Größe und Ausstattung jedoch variieren.

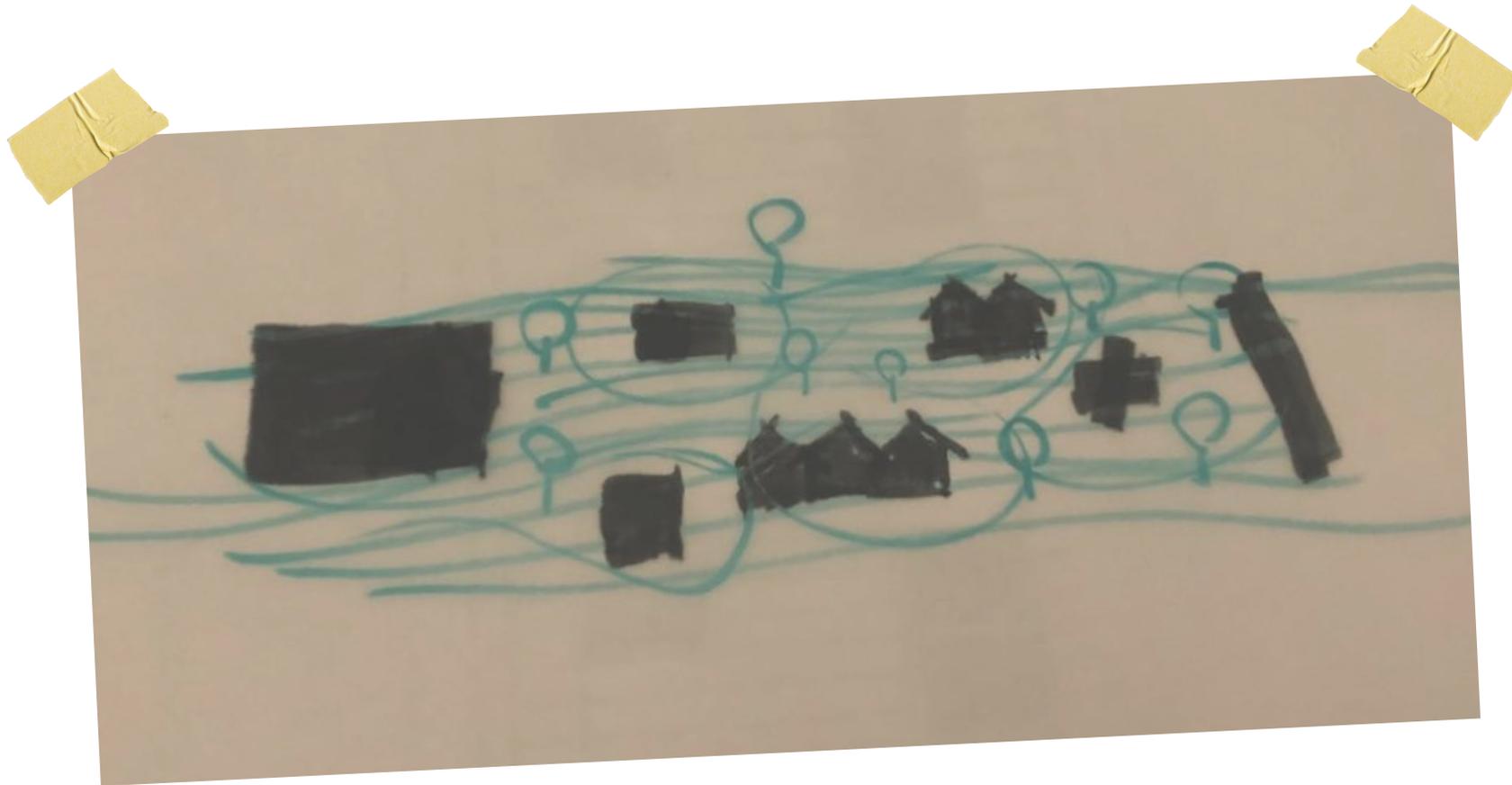
Je nach Bedarf können diese Kleinarchitekturen nach und nach über dem Campus verteilt werden, werten diesen gestalterisch auf und geben ihm ein charakteristisches Bild hoher Wiedererkennung.



Freilufttheater und
Veranstaltungsort



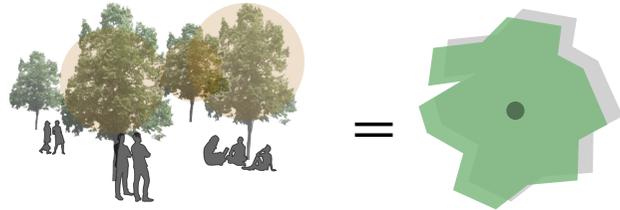
Gestalterisches Leitbild: Parklandschaft



*Gestalterisches Leitbild:
Aufwertung des grünen Campus' zur Parklandschaft*

Zutaten für die Parklandschaft

Nachhaltigkeit und Naturnähe

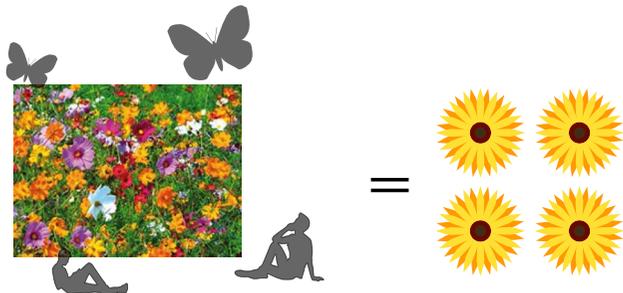


Klimawald

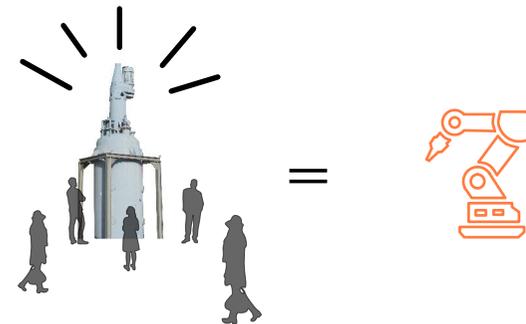
Darstellung von Forschungsfeldern,
Sichtbarmachung der Lehrinhalte



Hanffelder

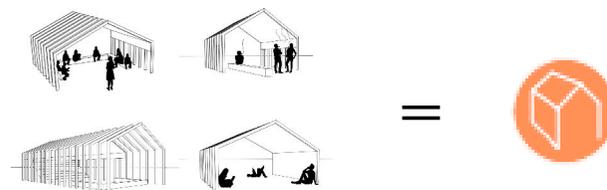


Blumenwiesen



"Artefakte":
punktuelle Setzungen
von Lehr-Exponaten
z.B. aus dem
Chemiemuseum

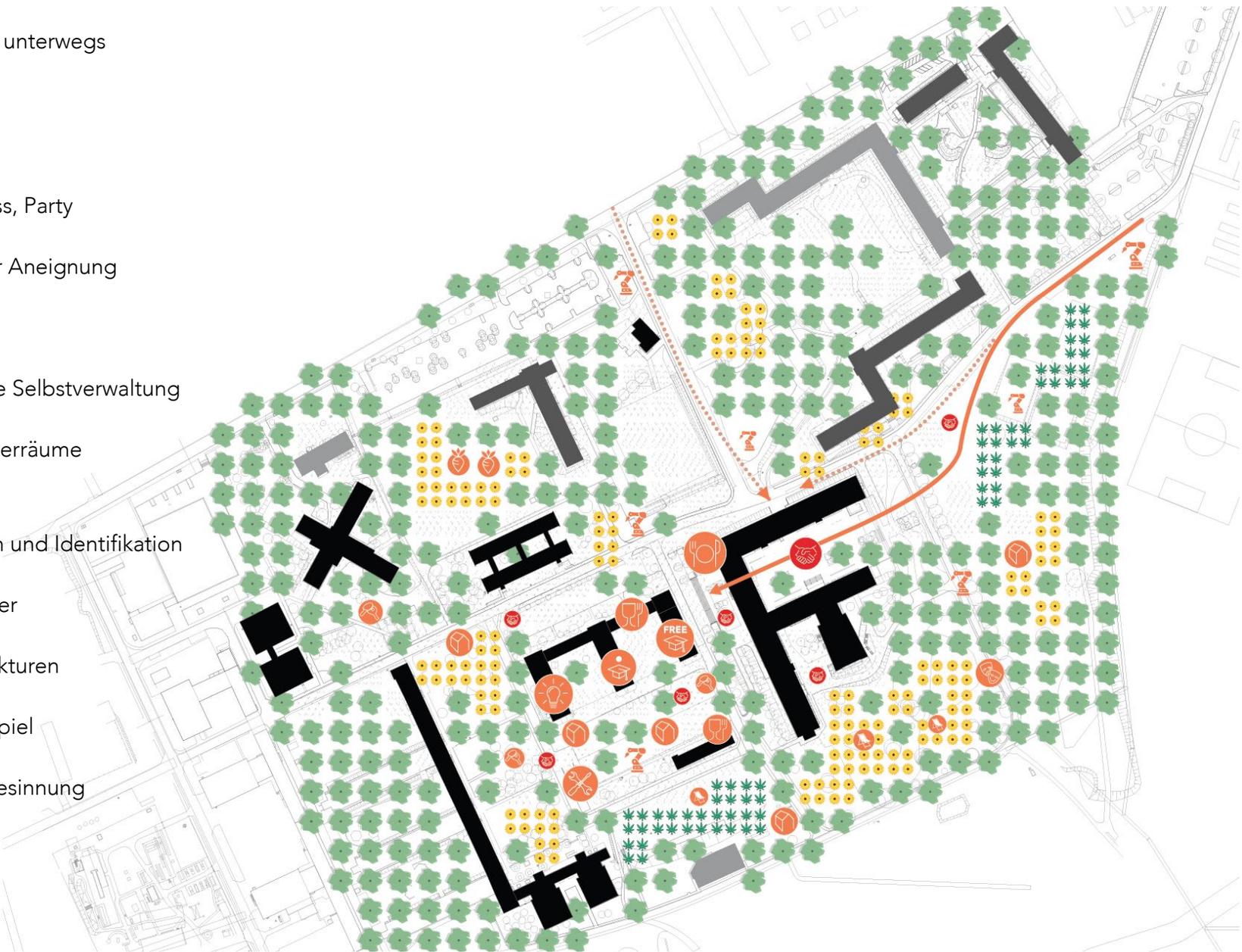
Gesundes Lernen, informelle Begegnung, Rückzug



Kleinarchitekturen als
multifunktionale
Aufenthalts- und
Begegnungsräume

Planskizze

-  Begegnung unterwegs
-  Mensa
-  Café, Genuss, Party
-  Garagen zur Aneignung
-  Werkstatt
-  studentische Selbstverwaltung
-  Experimentierräume
-  Präsentation und Identifikation
-  Amphitheater
-  Kleinarchitekturen
-  Sport und Spiel
-  Ruhe und Besinnung
-  Nutzgarten



Kosten

A Entwicklung der Zuwegung durch den Park	= 225.000 €	E Entwicklung eines lebendigen Campus-Herzens	= 1.782.000 €
Herstellung einer neuen Haupt-Zuwegung zur Hochschule und Aufwertung der Parklandschaft 1.500 m ² x 150 €		- Rückbau und Umnutzung von bestehenden Parkplatz- und Freiflächen: Fläche 15.000 m ² x 50 €	= 750.000 €
B Aufwertung des Innenhofs	= 450.000 €	- zuzüglich beispielhaftem Matrixanteil: Blumenwiesenfeld 4 Stück x 3.000 €	= 12.000 €
Klimatische und ästhetische Neugestaltung von Zwischenräumen 4.500 m ² x 100 €		Baumfeld 10 Stück x 12.000 €	= 120.000 €
C Aufwertung der Haupteingangssituation	= 375.000 €	Umnutzung Liegenschaftsgebäude: Bereitstellung und Aufbereitung von Räumen für das Café 144 und studentische Selbstverwaltung sowie von Frei-, Aneignungs- und Experimentierräumen Grundfläche 3.000 m ² x 300 €	= 900.000 €
Aufweitung der Wege-/Straßensituation, Neugestaltung als Empfangssituation und als Hochschuladresse 2.500 m ² x 150 €		F Öffnung und Umnutzung Verbindungsbau Ost	= 670.000 €
D Öffnung der Mensa	= 830.000 €	Geschossfläche gesamt 2.250 m ² x 2 = 4.500 m ² davon 2/3 für Hochschulnutzung = 3.000 m ²	
- Anteil Gebäude: Durchbruch und Umgestaltung 210 m ² x 3.000 €	= 630.000 €	- Raumproben: Umbau und Ausstattung 3 Testräume auf je 200 m ² 600 m ² x 1.000 €	= 600.000 €
- Anteil Freianlage: Tieferlegung des Innenhofs / neue Treppen und Zwischenpodeste 600 m ² x 200 €	= 120.000 €	- 2 Durchbrüche: Verbindung zwischen Campus und ITAM	= 70.000 €
- Attraktivierung angrenzender Bereiche	= 80.000 €		

Die aufgeführten Summen bilden die Baukosten ab.

Die entsprechenden Planungsleistungen werden im Folgenden pauschal mit 20 % der Baukosten angegeben.

Zutaten für die Parklandschaft

Mindesteinheit eines Feldes 20 m x 20 m = 400 m²

Baumfeld

- als Ersatz für befestigte Flächen 12.000 € / Feld
- in bestehender Vegetation 6.000 € / Feld

Blumenwiesenfeld

- als Ersatz für befestigte Flächen 3.000 € / Feld
- in bestehender Vegetation 250 € / Feld

Hanffeld

- als Ersatz für befestigte Flächen 3.000 € / Feld
- in bestehender Vegetation 350 € / Feld

Kleinarchitekturen

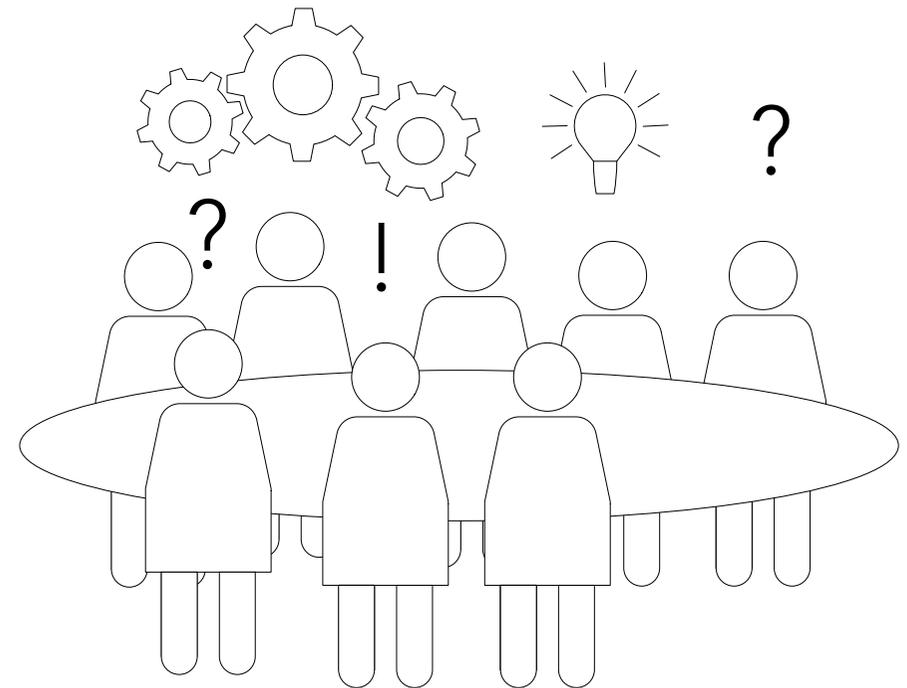
- Freilufttheater 200 m² 220.000 €
- grüner Seminarraum 75 m² 60.000 €
- Pavillon 30 m² 24.000 €

"Artefakte" 3.000 €

Prozessbegleitender Workshop

5.000 €

Es werden mindestens zwei Workshops als partizipative Formate zur Verstärkung eines transparenten und agilen Entwicklungsprozesses unter Einbeziehung interner und externer Anspruchsgruppen empfohlen.



Prioritäten und Zeitplan

Empfehlung

Die Maßnahmenfelder können getrennt voneinander und zeitversetzt umgesetzt werden. Es wird empfohlen, mit sogenannten Impulsprojekten zu starten, die schnell, günstig und unkompliziert umzusetzen sind und mit hoher Signalwirkung der Öffentlichkeit zeigen, dass sich etwas tut und die umfassende Aufwertung zügig beginnt. Dafür eignen sich die Kleinarchitekturen, die Artefakte und die Anlage von Baum-, Wiesen- und Hanffeldern.

Es wird empfohlen, diese während des 10-jährigen Baugeschehens jedes Jahr zu ergänzen und auszuweiten - jeweils zu einem bestimmten Tag im Jahr als öffentlichkeitswirksame Aktion. So wird der grüne Campus schrittweise Jahr für Jahr zur Parklandschaft entwickelt.

Weiterhin wird empfohlen, alle drei Jahre einen weiteren Workshop zu organisieren, um alle Mitarbeitenden, Studierenden und externen Partner*innen immer wieder zu beteiligen und den Prozess im Laufe der 10 Jahre an aktuelle Eventualitäten anpassen zu können.

2021-31	jährliche Maßnahme	120.000 €
	- Umsetzung mind. einer Kleinarchitektur	60.000 €
	- Erstellung Konzept und Setzung von mind. einem Artefakt	3.000 €
	- Umsetzung von mind. 7 Feldern: 4 x Baum, 1 x Hanf, 2 x Blumenwiese	57.000 €

2021	Planung und Umsetzung erster Impulsprojekte und Maßnahme A	290.000 €
	- Planung Baukastensystem für Kleinarchitekturen	20.000 €
	- Planung Zuwegung durch Park	45.000 €
	- Umsetzung Zuwegung durch Park	225.000 €
2022/23	Planung Maßnahmenfeld D	166.000 €
	Als erste Maßnahme wird die Öffnung und Aufwertung des Mensabereichs und -hofs empfohlen, da hierin der erste wichtige Schritt für einen lebendigen Campus gesehen wird, der viele Bedürfnisse auf einmal erfüllt.	
2023	Planung und Umsetzung Maßnahmenfeld F	240.000 €
	1. Testraum Verbindungsbau Ost 200 m ²	
2024	Prozessbegleitender Workshop	5.000 €
	mit internen und externen Partner*innen	
2024/25	Umsetzung Maßnahmenfeld D	830.000 €
2025	Planung Maßnahmenfeld C	75.000 €
	Als zweite Umbaumaßnahme wird die Aufwertung der Haupteingangssituation empfohlen, um das Image der Hochschule für zukünftige Kooperations-partner*innen aus Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft zu steigern.	

2026	Planung und Umsetzung Maßnahmenfeld F 2. Testraum Verbindungsbau Ost 200 m ²	240.000 €	2029	Prozessbegleitender Workshop mit internen und externen Partner*innen	5.000 €
2026	Umsetzung Maßnahmenfeld C	375.000 €	2029	Planung und Umsetzung Maßnahmenfeld F 3. Testraum Verbindungsbau Ost 200 m ²	240.000 €
2026	Planung Maßnahmenfeld E Die Entwicklung des Campus-Herz mit Rückbau des Parkplatzes, naturnaher Gestaltung und Umnutzung des Liegenschaftsgebäudes zur Bereitstellung von Frei- u. Experimentierräume wird als dritter, wichtiger Maßnahmenschritt empfohlen.	356.400 €	2030	Planung und Umsetzung Maßnahmenfeld F Als letzte umfassende Umbaumaßnahme werden die Durchbrüche im Verbindungsbau Ost angesehen.	84.000 €
2027	Prozessbegleitender Workshop mit internen und externen Partner*innen	5.000 €			
2027/28	Umsetzung Maßnahmenfeld E	1.782.000 €			
2028	Planung Maßnahmenfeld B Die Aufwertung des Innenhofs als abschließende Maßnahme für den ganzheitlich attraktiven Campus wird als vierte Maßnahme empfohlen	90.000 €			
2029	Umsetzung Maßnahmenfeld B	450.000 €			

Verfasser

quartier vier

quartiervier.com

Büro für Architektur, Landschaftsarchitektur und Städtebau, gegründet im Jahr 2000 von Hauke Herberg, Claudia Siebeck und Kim Wortelkamp.

quartier vier widmet sich verschiedenen planerischen Disziplinen – vom regionalen Entwicklungskonzept über Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur bis hin zum Produktdesign.

Die Verbindung und Überlagerung der unterschiedlichen planerischen Maßstäbe und Disziplinen ermöglicht dem Büro das gemeinsame Denken von Innen- und Aussenraum, von Volumen, Zwischenraum und Fläche.

Kreatives Unternehmertum

kreatives-unternehmertum.com

Das Kollektiv *Kreatives Unternehmertum* beschäftigt sich mit der Schnittstelle zwischen Unternehmertum und Gesellschaft.

Durch Begleitung und Initiation von "Gesellschaftsgestaltung" soll durch Unternehmertum ein positiver Beitrag zu einer gesunden Gesellschaft geleistet werden.

Mit dieser Haltung entwickelt KU für Organisationen und Orte Zukunftskonzepte, die positive Resonanz zu gesellschaftlichen Fragestellungen entwickeln.